

## AUS DER FORSCHUNG

### Pappel-Tagung in Teisendorf

Europas Pappelpexperten beschließen gemeinsames, internationales Sortenprüfprojekt

Randolf Schirmer und David Schuhwerk

**Das Bayerische Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht hat Ende Oktober zu einem mehrtägigen internationalen Pappeltreffen geladen. Ziel des Workshops war es, die Zusammenarbeit zwischen staatlichen Züchtungseinrichtungen, privaten Pappelbaumschulen und Universitäten zu verbessern, um die Palette an leistungsfähigen Pappelsorten für Deutschland zu vergrößern und Züchtungskosten durch grenzüberschreitenden Austausch von Sorten einzusparen.**

Die Bedeutung von Energieholz steigt. Pappeln mit hohen Wuchsleistungen, angebaut auf landwirtschaftlichen Flächen, gewinnen europaweit zunehmend an Bedeutung. In Bayern ist die Fläche dieser Energiewälder innerhalb von wenigen Jahren auf über 1.000 ha angewachsen. Das Bayerische Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht (ASP) hat daher zu einem dreitägigen europäischen Expertentreffen nach Teisendorf eingeladen.

Das ASP Teisendorf hat von allen bayerischen Forstbehörden die längste Erfahrung mit Pappelanbau. Standen 1964 vor allem Anbau und Pflege von Sorten für den Hochwald im Mittelpunkt, wurden 1986 bereits die ersten Mutterquartiere und KUP-Versuchsflächen angelegt. Heute liegt der Schwerpunkt bei der Prüfung und Zulassung energieholztauglicher Pappelsorten nach dem Forstvermehrungsgutgesetz.

Ziel des Arbeitstreffens mit 35 Teilnehmern war der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Züchtungseinrichtungen innerhalb der EU.

Nach der Begrüßung durch die Leiterin des ASP, Dr. Monika Konnert, unterstrich der Generalsekretär der Internationalen Pappel-Kommission der FAO, Dr. Walter Kollert, die weltweite Bedeutung des Pappelanbaus in vielen Ländern. Die ungewöhnlich hohen Wuchsleistungen der Pappel seien eine Chance für eine nachhaltigere Energieholzproduktion.

In der Besprechung wurde die Einrichtung eines EU-weiten Netzes von 25 Feldversuchsflächen zur Leistungsprüfung von Pappelsorten vereinbart, von denen viele in Bayern durch das ASP erstmals eingeführt und erprobt werden. In der vereinbarten Projektzusammenarbeit von 13 Ländern sollen Pappel-Sorten aus Deutschland und anderen EU-Ländern untereinander ausgetauscht werden. Diese Sorten werden hinsichtlich ihres Ertragspotenzials für Energiewälder zur Holzhackschnitzelgewinnung in verschiedenen Klimaregionen geprüft.

In Energiewäldern werden Hybride von europäischen und amerikanischen Schwarzpappeln sowie von amerikanischen und asiatischen Balsampappeln verwendet.

Bei dem Prüfvorhaben werden 30 Pappel-Klone aus Kreuzungen der Arten *Populus nigra*, *P. deltoides*, *P. trichocarpa*, und *P. maximowiczii* getestet. Aktuell sind ca. 20 ha Prüfflächen in Europa gemeldet. Das ASP als Projektinitiator hat im Februar 60.000 Stecklinge erhalten und an die Versuchspartner verteilt.

Im Vordergrund steht das Bestreben, die Vielfalt geeigneter Pappel-Sorten für die Anlage von Energiewäldern zu erhöhen und schädlingsresistente Sorten und Alternativen für diverse klimatische und standörtliche Besonderheiten zu finden. Daneben soll das Projekt dem internationalen Wissensaustausch dienen und Baumschulen den innereuropäischen Absatz geeigneter Pappel-Sorten durch die Erschließung neuer Absatzmärkte eröffnen. Die vereinbarte Kooperation leistet einen Beitrag zum weiteren Ausbau nachwachsender Energieträger und wird durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gefördert.

Ergänzt wurde der Erfahrungsaustausch durch eine halbtägige Exkursion zu diversen Pappel-Sortenprüffeldern des ASP. Alle Teilnehmer waren sich einig über die Bedeutung der vereinbarten Kooperation, die europaweit durch das ASP koordiniert wird.

Randolf Schirmer leitet das Sachgebiet Energiewald und Feldversuche am ASP. David Schuhwerk ist Mitarbeiter in diesem Sachgebiet.  
[Randolf.Schirmer@asp.bayern.de](mailto:Randolf.Schirmer@asp.bayern.de)